Hungerstreik 1989

Info 4

9.3.89

Herausgegeben von den Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD

Erklärungen/Briefe von Gefangenen

Erklärung von Rolf Heißler, 1.3.89

heute, an christas und karl-heinz' 29. tag im hungerstreik, nehme ich unseren unterbrochenen hungerstreik wieder auf.

84 haben wir gesagt: „gegen ihr terroristisches programm gibts allerdings nur eins: zu kämpfen und auch aus der äußersten defensive der isolation sie anzugreifen mit dem, was sie uns auch hier nicht nehmen können, ohne uns zu töten: unser kollektives bewußtsein und unseren willen zu siegen."

jetzt,
nachdem der staatsschutz und seine gehilfen sich mit dem kämpfenden kollektiv konfrontiert sehen, ihre psychologische kriegsführung seit jahren gegen die gefangenen aus der raf und dem widerstand in trümmern liegt, versuchen sich die insider-wissen vorgaukelnden einmal mehr an ihren staatstragenden interpretationen.

dabei gibt es nichts zu interpretieren, die situation ist unzweideutig klar.

wir fordern:

- die zusammenlegung aller gefangenen aus guerilla und widerstand in ein oder zwei große gruppen, in die neue gefangene integriert werden, mit zugang zu den gemeinschaftshöfen. zusammenlegung aller gefangenen, die dafür kämpfen.
- die freilassung der gefangenen, deren wiederherstellung nach krankheit, verletzung oder folter durch isolation unter gefängnisbedingungen ausgeschlossen ist.
- die freilassung von günter sonnenberg, claudia wannersdorfer, bernd rößner und angelika goder.
- freie medizinische versorgung ohne staatsschutzkontrolle für alle gefangenen.
- freie politische information und kommunikation der gefangenen mit allen gesellschaftlichen gruppen.

während in südafrika die polizei noch prüft, ob sie wegen der berichterstattung über die hungerstreikenden schwarzen gefangenen gegen zeitungen vorgeht, ist dies in der brd und westberlin nicht notwendig. die bürgerlichen medien halten sich wie 77 an die vom staat verordnete selbstzensur, unterdrücken jede information über die wachsende solidaritätsfront mit unseren zwischenzielen in den letzten wochen und bringen nur die vom staatsschutz freigegebenen desinformationen.

während in südafrika alle, auch von anwälten organisierten solidaritätsveranstaltungen mit den hungerstreikenden schwarzen gefangenen verboten wurden, hält sich hier rebmann mit dem kriminalisierungsversuch unseres hungerstreiks alle optionen zur verfolgung der menschen offen, die die staatliche vernichtungsstrategie gegen uns nicht stillschweigend hinnehmen, sondern mit uns bekämpfen.

die bundesanwaltschaft propagiert vom ersten tag unseres kampfes an – ablehnung unserer forderungen – offen die ermordung aller politischen gefangenen in der brd und westberlin, remmers setzt es, ein wenig geschminkt mit ‚behandlung im koma', unverhohlen fort.

mit der ausdehnung der anti-‚terrorismus'-bekämpfung auf den widerstand wie in alle fundamentaloppositionellen teilbereiche hinein haben die menschen in den letzten jahren begriffen, daß nicht distanzierung, entsolidarisierung, isolierung ‚schutz' vor den angriffen des staates gegen sie bedeutet, sondern das nur den weg bereitet, selbst irgendwann zu betroffenen werden zu können. der 129a hat seine einzigartigkeit, damit auch seine wirkung verloren.

die menschen fühlen sich und sind von der verschlechterung der lebensbedingungen auf allen ebenen existentiell betroffen.

der staat befindet sich in einer unumkehrbaren glaubwürdigkeitskrise und sieht keinen weg, die loyalität des volks zurückzugewinnen. der staat, das kapital, die parteien haben ihre programme, projekte, vorstellungen gegen das volk durchzusetzen. sie jammern über die legitimations- und motivationskrise, klagen über die fehlenden bedrohungsgefühle und den fehlenden verteidigungswillen im volk. das ‚neue' nato-konzept, steuer-, gesundheits-, renten-, post‚reform', ausländergesetzgebung, § 218 usw. usw., die menschen begreifen sehr genau, nicht an der ‚schlechten' selbstdarstellung der parteien liegt es. sie geraten immer mehr in widerspruch zum volk, und das wird sich mit der ökonomischen umstrukturierung, dem absterben der alten industrien, förderung der hochtechnologien, automatisierung, binnenmarkt 92, der zerstörung von stadtvierteln usw. weiter zuspitzen.



Christa Eckes



Karl-Heinz Dellwo

denn die menschen beginnen aufzustehen und sich gegen die lebenszerstörenden bedingungen in diesem system zu wehren, dessen überlebensfähigkeit von der vereinzelung der menschen abhängig ist. wo sie sich zusammenschließen, kollektive strukturen entwickeln und der staat die kontrolle darüber verliert, setzt die staatliche verfolgung und bekämpfung mit allen mitteln ein. doch folge ist nicht die erhoffte abschreckung, sondern die menschen gehen gemeinsam gegen die staatlichen übergriffe vor.

in unserem kampf gegen die vereinzelung, trennung, isolation für ein selbstbestimmtes leben trotz der bedingungen erkennen die menschen auch ihren kampf wieder. unser kampf wird zu ihrem kampf. die staatlichen rechtfertigungsversuche der vernichtungsprogramme gegen uns treffen seit langem auf keinen glauben im volk wie in der internationalen staatengemeinschaft mehr.

isolationsfolter wie ‚nvz' (normalvollzug) sind nur varianten derselben vernichtungsstrategie. unter dem deckmäntelchen der feststellung seiner haft-unfähigkeit – es bedarf keiner ‚medizinischen' feststellung mehr, denn die haftunfähigkeit ist seit jahren für jeden zu sehen, der sehen will – wird die psychiatrisierung gegen den genossen bernd rößner vorangetrieben, um ihn für immer verschwinden lassen zu können. seine noch-existenz ist der beleg für die bestialität und den vernichtungswillen des staates. deswegen wird er weiter völlig sinn- und funktionslos gequält, deswegen soll seine überfällige freilassung verhindert werden.

zusammen mit draußen werden wir jetzt die staatliche vernichtungsstrategie brechen und unsere forderungen durchsetzen.

der kampf des palästinensischen volkes ist das leuchtende beispiel weltweit, wie durch langandauernden kampf auf allen ebenen staatliche stärke dialektisch in politische schwäche umschlägt. trotz der staatsterroristischen praktiken des zionismus baut es aus der illegalität heraus die befreiten gebiete im besetzten palästina auf, entsteht aus dem alten das neue.

unser kampf steht auch im zusammenhang mit den kämpfen der revolutionären gefangenen in den imperialistischen gefängnissen in westeuropa wie in der welt und wird seine ausstrahlung zu den genoss-inn-en haben.

„sieg oder tod – sagen die typen überall, und das ist die sprache der guerilla – auch in der winzigen dimension hier: mit dem leben ist es nämlich wie mit dem sterben: ‚menschen (also wir), die sich weigern, den kampf zu beenden – sie gewinnen entweder oder sie sterben, anstatt zu verlieren und zu sterben'", schrieb holger in seinem letzten brief.

(rolf heißler) gefangener aus der raf

Bericht von Karl-Heinz Dellwo, Celle, 23.2.89

vor 4 jahren war unser letzter kollektiver hungerstreik. er hat über 70 tage gedauert. am ende wären hier in celle beinahe zwei von 4 gefangenen gestorben. in den anderen bundesländern standen rolf heißler und christian klar stündlich vor dem tod. wir haben ihn abgebrochen, weil klar war, daß die bundesregierung die gelegenheit nutzen wollte, durch viele tote die gefangenen zu dezimieren. seitdem hat sich überall die situation verschärft. wir in celle, zwischen 11 1/2 und 14 jahren in isolation, sind inzwischen nur noch zu dritt. christa eckes hat in diesen jahren die isolationsmühle von aichach, münchen-stadelheim, stammheim und die besonderen brutalitäten in köln-ossendorf durchlaufen. christian klar ist seit 6 jahren in einzelisolation. zuletzt kam der stammheimer knast auf den schlich, auch noch die millimetergroßen luftritzen an seiner zellentür durch gummierte stahlplatten zuzuschweißen. so ist es überall. und alles ist bekannt. seit 18 jahren gibt es isolation und perfektionierung der methode, und seit 18 jahren gibt es die ständige lüge von bundesanwaltschaft und justizministern, es gäbe keine isolation. dabei hat schon der menschenrechtsausschuß der uno die bundesregierung wegen der isolation angegriffen. amnesty international definiert die gegen uns eingesetzte isolation eindeutig als folter. wir haben sie jahrelang am eigenen leib erfahren, wir wissen, was sie ist. und wir haben immer dagegen gekämpft. sonst hätten wir sie nicht überlebt.

jetzt geht remmers hin und redet von „unmenschlichkeit". remmers aber meint nicht die isolation, remmers redet von unserem hungerstreik gegen ihren gewaltangriff. als einer der verantwortlichen für den weißen terror gegen uns regt remmers sich jetzt über unseren hungerstreik auf und versucht, ihn öffentlich zu denunzieren. damit sie sie weiter exekutieren können. sie haben zeit genug gehabt, jahrelange zeit, um unsere forderungen zu erfüllen, forderungen, die außerhalb des staatsapparats breit als legitim und notwendig erkannt sind. sie haben die schraube noch enger gedreht. und dazu haben wir jetzt gesagt: es ist schluß, wir wollen nicht mehr, wir können nicht mehr, mit diesen brutalen menschenrechtsverletzungen wird jetzt grundsätzlich schluß gemacht. und so werden wir den streik führen. die angst vor ihren repressionen haben wir schon lange verloren.

ich bin 1978 nach celle in den trakt gekommen. zuvor hatte ich in köln gerade wieder einen hungerstreik hinter mir, 47 tage mit allen brutalitäten gewaltsamer brechungsversuche. mir waren dort grundsätzlich andere haftbedingungen zugesagt worden. zuvor war ich in normalvollzugsgebäuden 3 jahre lang in einzel- oder zweierisolation. zum schluß 3-4 monate in ihrem schein-nvz, d.h. ich kam aus meiner isolationszelle für eine stunde täglich mit anderen gefangenen zum hofgang zusammen, vorher und nachher totalumkleidung. während des hofgangs liefen die knastwärter herum und gaben per funk für alle anwesenden gefangenen deutlich hörbar an die zentrale die namen derer durch, die mit mir sprachen. ließen sie sich davon nicht abschrecken, wurden sie selber erhöhten repressalien unterworfen. innerhalb dieser zeit wurde ich drei mal in andere häuser verlegt. es war eine strategie der sozialen aushungerung, in der die sozialen gefangenen die staffage für die lüge nach außen bilden sollten, es gäbe keine isolation mehr.

dann sind überall die hochsicherheitstrakte gebaut worden. nach außen mit der begründung, daß in den trakten niemand mehr isoliert ist und große gruppen hergestellt werden. die wurden zum konzentriertesten angriff gegen uns. mit mir kamen noch zwei andere gefangene nach celle. wir sind vom ersten tag an hermetisch voneinander isoliert worden. wir haben uns weder gehört, wir haben uns nicht gesehen, wir wußten zu anfang nicht einmal, daß andere noch da sind. auf den zellen hatten wir fast gar kein material. die zellenfenster, dickes panzerglas, waren vollständig verschlossen. an den schweren stahltüren sind dicke gummileisten. von außen kamen nur schwache, diffuse geräusche rein. selbst wenn es stark regnete, haben wir drinnen nichts davon gehört. in den zellen brannten 16 stunden am tag drei große neon-röhren. die wände sind mattgelb, die stahlfensterrahmen, die decke, der heizungskörper, die schleiflackmöbel grell-weiß, die türen innen mattgrau, ebenso das ess-geschirr, alles plastik. alles war total auf reizentzug konzipiert. für eine stunde am tag konnten wir alleine auf den kleinen, gepflasterten, von grauen betonwänden umgebenen trakthof, überdacht mit drahtgitter, bundeswehrtarnnetz und auf den mauerkronen doppelrollen natodraht. 18 schritte konnten wir an der betonmauer entlanggehen, 4 zur seite. außer frischluftzufuhr war bald kein unterschied mehr zur zelle feststellbar. 5 monate dauerte dieser zustand. unser einziger sozialer kontakt war der anwaltsbesuch und eine stunde pro monat privatbesuch hinter panzerglasscheiben, jedes wort mitnotiert von zwei lka'lern und einem traktbediensteten. immer wieder unterbrochen mit willkürlich ausgesprochenen themenverboten. man konnte fast nichts sagen, die besuche wurden so selber zu einer extra-qual. ich habe in dieser zeit fast meine sprache verloren, sie ist mir selber fremd und unwirklich geworden. bei der stunde besuch sind mir oft die einfachsten worte nicht eingefallen. auf der zelle in der starken geräuschisolation hatte ich ständig pfeiftöne auf den ohren. mein ganzer stoffwechsel ist durcheinan-

dergeraten. monatelang habe ich eine kopfschmerztablette nach der anderen fressen müssen. für einfache, einseitige briefe brauchte ich manchmal zwei tage. und dann waren sie noch voller fehler. beim zeitungslesen wußte ich am ende eines absatzes schließlich nicht mehr seinen ersten satz zu anfang. die völlige liquidierung von jeder menschlichen gegenwart hat die gedanken über die willkürlichsten assoziationssprünge ständig tief in die vergangenheit getrieben. das leben, das hier unter diesen bedingungen gar nicht mehr existierte, war nur noch in der fantasie als vergangenheit existent. hier habe ich das erste mal wirklich sinnlich begriffen, was isolationsfolter ist. und daß es hier um alles geht. noch nie zuvor hatte ich eine solche brutalität erlebt, in der ich oft dachte, daß ich hier plötzlich einfach wegsterben werde. manchmal hab ich es mir gewünscht. zwischendurch kam der damalige anstaltsarzt und hat mir offen erklärt, ich müßte mein bewußtsein wechseln. als ihre „großzügigkeit" verstand er seine bemerkung, es müsse nicht von einem tag auf den anderen geschehen, sondern langsam, „wie bei mahler". mit niemand konnte ich drüber reden oder schreiben, außer dem anwalt, weil der knastapparat sofort die schwäche mitbekommen und reingestoßen hätte. ich habe damals alle kräfte mobilisieren müssen, um das zu überleben. wir haben dann drei hungerstreiks gemacht. den ersten führte ich noch alleine, die beiden anderen führten wir gemeinsam. sie waren das mittel, wo wir in einer situation des nicht-lebens uns wieder als subjekt erfuhren. es war die einzige möglichkeit, gegen dieses saugende nichts widerstand zu leisten und auf dich selbst als mensch zurückzukommen. und es war das mittel, in dem wir wieder wußten, wo die anderen von uns sind. auf die streiks wurde erstmal wieder mit gewalt reagiert, mit rollkommandos aus den zellen geschleppt, mit gurten und handschellen auf einen spezialstuhl gefesselt und die zwangsernährungsfolter. das war alles leichter zu ertragen als die isolation. und über die gewalt stand die propaganda des justizministeriums, mit schönen zellenbeschreibungen, das aufzählen von radio und büchern, die wir unter diesen bedingungen gar nicht mehr lesen konnten, einfach unmöglich, nach der zweiten seite noch die erste im kopf zu behalten. erst nachdem sie unseren widerstand gewaltsam nicht brechen konnten, nachdem sie das kapierten und die solidarität zu uns sahen, haben sie die ersten geringfügigen veränderungen zugestanden. nach 5 monaten konnten wir dann zu dritt eine stunde täglich auf dem kleinen trakthof laufen und wurden abends in eine zelle mit fernseher umgeschlossen, beobachtet durch eine panzerglasscheibe und alles mitnotierend.

nach drei monaten wurde die schraube dann wieder angedreht: wir durften plötzlich kein arbeitsmaterial mehr mitnehmen und wurden vor und nach dem umschluß total durchsucht. ein jahr später ist der erste gefangene entlassen worden, wir blieben zu zweit zurück. die kleine erleichterung des zusammenkommens verflüchtigt sich unter diesen bedingungen schnell. im februar 1981 haben wir dann erneut einen hungerstreik gemacht, kollektiv in der ganzen brd, weil überall die bedingungen so oder ähnlich waren. hier gabs daraufhin erstmal wieder brutale gewalt: bei einer zwangsernährung wäre ich beinahe gestorben, weil mir ein teil der flüssignahrung in die lunge gekommen ist. und wieder die gleiche propaganda des justizministeriums. und ebenso wieder die darstellung des hungerstreiks als terrormittel. nach 74 tagen kam vom bundesjustizminister schmude die zusage, gefangene würden zusammengelegt und keiner bliebe mehr alleine. zuvor wurde sigurd debus in hamburg durch zwangsernährungsfolter umgebracht. hier in celle haben wir zusätzlich durchgesetzt, daß die fenster geöffnet werden und wir wenigstens werktags für die stunde hofgang auf einen großen nvz-hofgang laufen können. und daß eine aufschlußmöglichkeit hergestellt wird. als die fenster offen waren, dachten wir, wir sind in einem anderen knast, und haben stundenlang die ersten tage nur auf der fensterbank gesessen. nach 2 1/2 jahren geräuschisolation. als wir zu zweit die ersten tage auf den großen hof rauskamen, waren wir total verunsichert, so eingefressen war die kleine traktbetonstruktur und so groß kamen uns die dimensionen des hofs vor. und zum ersten mal seit jahren hatten wir ein stück gras unter unseren füssen und ein paar blumen und ein paar kleine bäume vor uns. im trakt selber wurde ein gitter eingebaut, ein flügel mit 6 zellen abgetrennt, wo wir seitdem abends von 17:00-21:45 uhr zellenaufschluß haben. eine normalzelle wurde als gemeinschaftszelle installiert. so war von vorneherein jedoch schon festgelegt, daß die gruppe hier nie größer als 5 gefangene sein kann. im anderen traktteil halten sich die wärter auf.

wie nach jedem hungerstreik mit einer erkämpften veränderung kam auch hier wieder ein roll-back-versuch: die anstalt wollte uns auf druck des justizministeriums zwingen, mit zwei neo-nazis den hofgang und den aufschluß zu machen. zynisch erklärten sie, wir könnten ja beim hofgang in der einen ecke laufen und die neo-nazis in der anderen. in der kleinen gemeinschaftszelle sollten wir uns auf die eine seite setzen und sie auf die andere. wir könnten uns dann gegenseitig ignorieren. von den zugesagten gefangenen wäre keiner dann mehr hier hinverlegt worden. und sie wollten es als propaganda nach draussen haben: raf und neo-nazis hand in hand. wir haben es nur durch die ankündigung verhindert, daß es zu einer schlägerei kommt und wir wieder in den hungerstreik treten. da haben sie es dann gelassen.

mit dem hinverlegen von anderen von uns ließen sie sich nun zeit. nach 3 monaten kam knut. die ersten zwei tage mußte er alleine auf dem trakthof laufen und hatte danach sehr starke muskelschmerzen, weil er monatelang in stammheim nicht aus der zelle gekommen ist. nach 8 monaten kam andreas vogel aus berlin. nach 13 monaten wurde lutz aus schwalmstadt nach celle verlegt. zuvor mußte er noch sehr hart dort darum kämpfen und wurde mehrfach zusammengeschlagen. amnesty international hat sich damals gegen diese gewalt eingeschaltet. so waren wir dann zu fünft – für ganze 5 monate. das ist in den heute 14 jahren haft für uns die größte gruppe gewesen. dann wurde einer nach ablauf seiner endstrafe entlassen, blieben 4 bis anfang 1986, als der nächste entlassen wurde. seitdem sind wir nur noch zu dritt.

es gab hier nicht eine einzige veränderung, die wir nicht mit einem hungerstreik unter einsatz unseres lebens erkämpfen mußten. alles hat sich inzwischen wieder verschlechtert. wenn remmers heute hingeht, um banalitäten wie kochplatte und kühlschrank usw. als luxusgegenstände und sonderprivilegien der öffentlichkeit zu verkaufen, obwohl das alles und noch mehr im nvz seit jahren usus ist, unterschlägt er geflissentlich, daß wir auch diese minimalitäten erst 1981 durch den langen hungerstreik durchsetzen konnten. wir sind wieder im hungerstreik, sie drohen die gewalt der koma-lösung an, das ping-pong-spiel mit unserem leben – und alles wird wieder von ihrer immergleichen propagandalinie überdeckt. gleichzeitig verbieten sie, daß wir direkt gefragt werden können: das interview, welches der landesrundfunk hannover mit uns führen wollte, hat remmers untersagt.

so, wie es hier ist, ist es so oder so ähnlich bei allen von uns. und bei einigen ist es noch brutaler. ein paar von uns sind seit jahren kaum noch aus der zelle rausgekommen. dreimal täglich anstaltsfressen rein und klappe zu und 24 stunden isolationsloch. das ist die menschenverachtende brutalität, und das ist die „unmenschlichkeit", die remmers als folterverantwortlicher im orwell'schen sprachgebrauch denen anhängen will, die dagegen kämpfen. andere sind haftunfähig. günter kann jederzeit in seinem isolationsloch an einem epilepsieanfall sterben. rudi dutschke, der selber wußte, was eine kopfverletzung ist, und sich um günter zu kümmern versucht hat, ist daran gestorben. claudia hat durch den isolationsstreß im knast zum ersten mal epilepsieanfälle bekommen. bernd ist seit langem offenkundig haftunfähig. angela muß operiert werden. ihre freilassung muß erkämpft werden gegen den dumpfen hass und den schrankenlosen vernichtungswillen der regierungen auf bundes- und landesebene.

hier haben wir jetzt gesagt: es ist schluß für uns. und schluß heißt jetzt auch schluß. definitiv. wenn remmers jetzt wieder mit der dumpf-brutal-faschistischen komalösung droht und über das spiel mit unserem leben und dem kalt kalkulierten tod den hungerstreik brechen will – na gut. er spekuliert dabei auf die mithilfe von ärzten. aber es sind nur ärzte, die unter dem deckmantel der medizinischen behandlung im dienst der aufrechterhaltung des folterprogramms stehen. es wird dran nur die maskerade zerfallen, die sie diesem staat zum 40. jahrestag aufgeschmiert haben. wir werden unter allen bedingungen an diesem hungerstreik festhalten. es wird außer der zusammenlegung in eine oder zwei gruppen mit uns keine andere lösung geben, keine kleingruppenlösung, keine neuauflage ihres pseudo-nvz, nichts.

celle, den 23.2.1989
karl-heinz dellwo

zur genfer konvention und den fragen dazu:

unser bezug auf die mindestgarantien der genfer konvention für die behandlung von kriegsgefangenen und -verletzten ist unverändert. aus ihren definitionen ist auch eindeutig, daß in ihr alle gefaßt sind, die im zusammenhang des befreiungskrieges gefangengenommen wurden.

wir haben uns dafür entschieden, extra/außerhalb unserer streikerklärung was zur gk zu sagen, weil – diese ist zentral, und in ihr sind sie alle, die jetzt zusammenwirken wollen.

daß die gk für alle zutrifft, ist nicht das alleinige kriterium. die frage stellt sich immer konkret und setzt die subjektive politische auseinandersetzung damit voraus. die aber war in der jüngsten entwicklung des revolutionären projektes hier, für diese vermittelte ebene, die das kriegsvölkerrecht ist, noch nicht umfassend möglich. in der bestimmung und entwicklung von revolutionärer front, von widerstand überhaupt war immer wichtiger, diesen prozeß vor allem in gang zu bringen, seine subjektiven, politischen und organisatorischen linien zu entwickeln: kampf werden zu lassen. das ist auch klar, weil das die substanz von allem ist: revolutionäre subjekte aus der authentischen metropolenstrategie, praktischer internationalismus. das hat die kräfte ganz in anspruch genommen; und auf dem terrain des knastes, der prozesse – die neue konfrontation, die das für gefangene aus dem widerstand ist, rauszufinden, wie du hier kämpfen kannst und mußt und den politischen begriff aus dem eigenen selbstverständnis zu fassen und vermitteln. das andere ist, daß die kräfte, die von ihrer tätigkeit und politischem selbstverständnis her konkrete politische interventionen in die organe, die funktionen im zusammenhang des völkerrechts haben, tragen könnten, noch sehr schwach entwickelt sind. das ist auch unser problem, weil wir kein interesse an einer toten sache haben, sondern in allem darauf aus sind: lebendige praktische politik, die die situation verändert.

der einstellungsantrag im stammheimer prozeß 84 hatte auch den sinn, diese auf dieser ebene in gang zu setzen. daß das nur begrenzt möglich war, hat dazu beigetragen, daß auf den oft unproduktiven debatten, die es früher zur gk gab – „krieg oder nicht", „es ginge um recht, anerkennung" – sich noch wenig wirkliches verhältnis dazu entwickeln konnte, weil der sinn für viele nicht konkreter, greifbarer werden konnte.

warum wir uns auf die gk beziehen, wurde schon oft gesagt. wir wollen das nicht wiederholen. wir denken, daß die bedeutung des kriegsvölkerrechts mit der ausweitung des revolutionären kampfes steigen wird. hier durch die verstärkte konfrontation des widerstands mit der kriminalisierungsstrategie, den vielen gefangennahmen, wie sich's seit 86 gegen den widerstand abzeichnet, der ausweitung der staatlichen kriegsführung überhaupt, durch die internationale entwicklung, der formierung der westeuropäischen staaten nach innen und außen – um nur ein paar momente grob zu benennen.

die entwicklung, die eh ein stück unserer diskussion werden wird, wie wir uns das vorstellen und wofür wir die zusammenlegung als raum brauchen, die einerseits zwar teil der umsetzung/verwirklichung der mindestgarantien ist, andererseits – weil diese auseinandersetzung wird erstmal nicht aufhören – uns die möglichkeit gibt, sie und d.h. uns in der veränderten situation weiter zu bestimmen.

februar 1989

die gefangenen aus der raf und einige gefangene aus dem widerstand

Brief von Karl-Heinz Dellwo, 1.3.89

Auf die Grußadresse in der „taz" am 3.3.: „Liebe Christa, lieber Karl-Heinz! Heute abend, am 24.2.89, haben wir mit ca. 50 Leuten einen Film über Holger und den Kampf der 70er Jahre zusammen angesehen. Wir denken an euch, und wir wollen und werden mit euch zusammen den Druck schaffen, um die Forderungen durchzusetzen. Liebe und Kraft für euch und alle Gefangenen im Hungerstreik. Genossinnen und Genossen aus Hamburg" antwortet Karl-Heinz Dellwo:

„liebe genossinnen und genossen,
ich freu mich ja immer, wenn ich was aus hamburg kriege. den film hätte ich gerne mit euch gemeinsam angeguckt und diskutiert. holger ist für uns alle sehr wichtig gewesen mit seiner hohen revolutionären moral und der hinter ihr stehenden tiefen erkenntnis, daß nichts das leben so total entwerten würde wie jene haltung, die es absolut setzt und den sinn zur zweitrangigen frage macht. war auch sein tod bitter für uns und hat uns unsere ganze schwäche vor augen geführt, so haben wir uns doch nicht in resignation und ohnmacht eingerichtet und wenigstens nachträglich dafür gesorgt, daß unsere feinde daran nicht triumphieren können. in el salvador ist überall der satz bekannt: „die toten werden immer ungezähmter." das wird auch immer für holger gelten. ich denke auch, ihr habt alle seine briefe im infobuch gelesen und daraus gelernt.

an christa muß ich auch immer denken. die kölner verhältnisse habe ich noch selber gut in erinnerung. dagegen scheint es mir hier viel einfacher, weil ich immer noch zwei genossen um mich herum habe. so hoffe ich, daß ihr auch immer viele schreiben, selbst wenn es angehalten wird. ist ja hier auch so: fast jede solidaritätserklärung wird angehalten. aber wir denken uns immer, was drin steht. und den beiden anderen, die ab heute im streik sind und unser aller kraft stärken.
für eine rote zukunft, und ich wünsche euch für alles, was kommt, viel innere gewißheit und kollektiven revolutionären mut. 1.3.89." Karl-Heinz Dellwo, Trift 4, 3100 Celle

Erklärungen der Anwälte

An das Streikbüro in Frankfurt

Wir Verteidiger der Gefangenen aus RAF und Widerstand ... begrüßen die Einrichtung eines Informationszentrums, um die Mauer des Schweigens bzw. Falschinformationen hinsichtlich dieses Hungerstreiks zu durchbrechen. Wir Verteidiger der politischen Gefangenen stehen voll hinter deren Forderungen ... Wir fordern die Kreis- und Landesverbände der Grünen auf, durch die Einrichtung des Streikbüros ermöglichte Schaffung von Öffentlichkeit zu akzeptieren und keinerlei Schritte zur Räumung einzuleiten und weiterhin dem Streikbüro sämtliche vorhandenen Kommunikationsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
Für die RechtsanwältInnen der politischen Gefangenen, gez. Rainer Koch

Nachtrag zum Artikel im Info 2: „Anklageschrift gegen RAin Ute Brandt

Dieser Text ist inzwischen an zwei Punkten überholt. Zum einen wird es, durch die veränderte Situation seit dem 1.2., keine Anzeige gegen die Zulassung der Anklage geben. Zum anderen benötigt die Prozeßgruppe für die Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor Spenden, allerdings hat sich die Kontonummer geändert. Neue Kontonummer: Hambur-

ger Sparkasse, Schorer, Stichwort Ute Brandt. Kto.Nr. 1282/133576 Prozeßgruppe Ute Brandt

Solidarität Inland

Grüße an die Gefangenen im Hungerstreik

- von ca. 130 TeilnehmerInnen einer Veranstaltung zur Zusammenlegung in Karlsruhe am 27.2.
- vom Bündnisplenum zur Unterstützung des Hungerstreiks mit ca. 80 TeilnehmerInnen aus vielen verschiedenen Gruppen in Bielefeld
- von der Veranstaltung am 24.2. in Mannheim mit ca. 350 BesucherInnen
- von 50 TeilnehmerInnen einer Veranstaltung des Palästina-AK im Epple-Haus in Tübingen
- von TeilnehmerInnen einer Veranstaltung gegen Gentechnologie und Bevölkerungspolitik, Hannover, 1.3.
- von Frauen-Soli-Fete am 3.3.89 in Hannover. Liebe und Kraft für Euch im Hungerstreik.
- von Teilnehmer/inn/en der Veranstaltung zum § 129a am 3.3. in Rosenheim
- Vom El Salvador-Komitee-Hamburg und der Gruppe Nueva Guinea/Nicaragua HH

Unterstützung der Forderungen

Die Grünen Schleswig-Holstein unterstützen die Forderung nach Zusammenlegung.

Der 9. Parteitag der DKP am 18.2.89 beschloß, die Forderung nach Zusammenlegung der politischen Gefangenen zu unterstützen.

Der AStA der FU Berlin unterstützt die Hungerstreik-Forderungen und die TAZ-Aktion.

Westberlin: Solidarität mit dem Hungerstreik

Am 4.2. fand in West-Berlin ein Solikonzert „Zusammen können wir nach den Sternen greifen" mit der Frauen- und Lesbengruppe Rote Binde Westberlin und den Ghettokrachers aus Köln statt. Eine Frau der RWB sagte vor Beginn:

„... Für uns kommt jetzt der Hungerstreik der politischen Gefangenen in einer Situation, wo die abstrakten Linienfights der letzten Jahre erstmal aufgebrochen sind und immer klarer wird, daß jede und auch jeder von ihrer Situation und ihrer Realität aus gucken muß, wie sie die Durchsetzung der Zusammenlgung zu ihrem Punkt machen kann ..."

Bundesdelegiertenkonferenz des BWK unterstützt die Forderungen der Gefangenen

Die DK des BWK stellte in einer Entschließung fest, daß die politischen Gefangenen nichts fordern, was die Verantwortlichen nicht unverzüglich erfüllen könnten. Die Isolationshaft hat keine Rechtsgrundlage, sondern verstößt gegen auch für die BRD bindendes Völkerrecht. Der Zusammenlegung der Gefangenen stehen hingegen generell keine rechtlichen Hindernisse im Wege. Die Verantwortlichen stellen sich den Forderungen der hungerstreikenden Gefangenen entgegen, weil deren Erfüllung ihre eigenen Taten, die sie bei der Verfolgung der RAF begangen haben und weiter begehen, aller Öffentlichkeit bloßlegen wird. Die Illegalisierung der Forderungen täuscht die Öffentlichkeit über die Vorgänge in den Gefängnissen und die bestehende Rechtslage. „Seit langer Zeit leisten die Gefangenen Widerstand, manche schon seit mehr als 15 Jahren. Man hatte wohl berechnet, sie nach so langer Zeit gefügig oder tot zu haben. Ihr politisch fester Widerstand hat bewirkt, daß den Behörden nun die rechtliche Grundlage für die weitere Inhaftierung in zunehmend vielen Fällen fehlt. Die Mittel der Selektion und der Sonderbehandlung, die von Rebmann bis Weizsäcker in den letzten Jahren vorgeführt wurden, gehören in die Staatstradition des Faschismus. Die Durchsetzung der von den Gefangenen erhobenen Forderungen ist deswegen auch eine Sache, an der sich Antifaschisten messen lassen müssen."

Internationale Solidarität

Italien

In Italien haben Gefangene aus den Roten Brigaden im Prozeß in Rom ihre Solidarität mit den politischen Gefangenen im Hungerstreik erklärt.

Dänemark: An die Gefangenen

Wir sind einige Leute vom Widerstand in Kopenhagen, die wissen, daß Ihr im Hungerstreik seid. Eure gemeinsame Entschlossenheit, die unmenschlichen Gefängnisbedingungen zu bekämpfen, berührt uns nicht nur menschlich, sondern hat uns auch dazu mobilisiert, eine politische Solidarität mit Euch zu entwickeln.

Konkret wollen wir ein Info über Euren Hungerstreik machen, um das Schweigen und die Zensur der Schweine zu durchbrechen, indem wir als erstes die Leute vom Widerstand und die Linke über Eure Situation informieren. Es sind nämlich nur sehr wenige, die wissen, daß Ihr im Hungerstreik seid, unter welchen Bedingungen Ihr lebt und was „Zusammenlegung" bedeutet. Unser erster Schritt ist deshalb Information, um eine größere Basis zu schaffen, damit sich hier in Verbindung mit dem Hungerstreik etwas entwickeln kann und damit Euer Kampf ein Teil unserer Entwicklung hier wird – welches wir als wichtig ansehen. Es ist sicher unmöglich, daß Ihr Euch ein konkretes Bild darüber machen könnt, was das bedeutet, da Ihr aufgrund Eurer Isolation sicher nur sehr wenig über uns und über unsere Situation in Dänemark gehört habt.

Aber wir können ein wenig darüber sagen, wie wir es machen wollen: Wir wollen, daß die Teilnahme an Eurem Kampf für Zusammenlegung mit einer Entwicklung hier für uns zusammenläuft. Die politischen Möglichkeiten für eine Solidarität mit Euch hängt damit zusammen, wie wir und andere diskutieren, wie wir uns zur Repression hier verhalten, wie das Verhältnis ist zwischen Leuten und Gruppen vom Widerstand und der Linken und wie die Verbindung zum Widerstand in der BRD und die Konsequenzen einer EG-Union verstanden wird. In unserer Solidarität mit Eurem Kampf werden wir versuchen, alle diese Aspekte anzusprechen. Wir wollen sie und uns verändern – in Richtung einer größeren Solidarität untereinander, einer stärkeren politischen Einheit und dem Bewußtsein vom internationalen Kampf in Westeuropa.

Das sind unsere jetzigen Diskussionen, wir werden wieder an Euch schreiben, wenn wir später etwas mehr zu sagen haben.

Liebe und Kraft von den Genossen/innen aus Kopenhagen.

Die politischen Gefangenen der Kommune „Carlos Marx" (Spanien) erklären ihre Unterstützung

Hungerstreik gegen 18 Jahre Folter.... Die Neonazi-„Demokratie" der Bundesrepublik Deutschland hat seit Beginn der 70er Jahre jede Art repressiver Maßnahmen gegen die politischen Gefangenen angewandt; dabei haben sie alle Erfahrungen eben dieser Faschisten aus den Vernichtungslagern der 30er und 40er Jahre wieder aufgegriffen und modernisiert. Dennoch hat es das deutsche Regime in dieser ganzen Zeit nicht geschafft, die politischen Gefangenen zu brechen, sie von ihren revolutionären Grundsätzen zu trennen noch auf ihre Würde zu vernichten. Das Regime ist gescheitert, aber es versucht, diese Folter aufrechtzuerhalten, um die revolutionären Gefangenen physisch und menschlich zu vernichten und gleichzeitig als Drohung gegen die Arbeiter und alle Bereiche des Volkes, die sich täglich in größerer Zahl dem Kampf gegen die Ausbeutung und soziale Unterdrückung des Monopol-Kapitalismus und seines reaktionären Staates anschließen.

In den verschiedenen Kämpfen der Militanten aus der RAF und aus dem Widerstand in den deutschen Gefängnissen haben sie verschiedene Forderungen zu einem hohen Preis durchgesetzt, die ihnen nach und nach erneut von den

Neonazis entrissen wurden. Die wirkliche und dauerhafte Lösung dieser Situation ständiger Folter besteht in der Durchsetzung der Forderungen, die die Gefangenen im Hungerstreik haben ...

Wir, die politischen Gefangenen der Kommune „Carlos Marx" von Soria, wollen unsere ganze Unterstützung und unsere Solidarität mit den deutschen politischen Gefangenen im Hungerstreik ausdrücken, und wir rufen jeden antifaschistischen und antiimperialistischen Demokraten auf, diesen Kampf, den diese Genossen gegen die Isolation und für die Zusammenlegung führen, zu unterstützen.

Gegen die Isolationsfolter und für die Zusammenlegung!
Commune „Carlos Marx", Gefängnis von Soria, 19.2.1989

Schweiz

Grüße an die kämpfenden Gefangenen in der BRD von den BesucherInnen der Veranstaltung „Gemeinsam gegen Rassismus" aus Zürich am 21.2.89.

Erklärung der Vereinigung kommunistischer Kräfte im Mittleren Osten

„Der Kommunismus ist stärker als der Tod und höher als der Galgen!" (letzter Satz des Vorsitzenden der irakischen kommunistischen Partei 1948, bevor er erhängt wurde)

Zu Beginn wollen wir sagen, daß die großen bundesdeutschen Konzerne, die als Vertreter des Monopolkapitals die politische Macht in der Bundesrepublik innehaben, nach wie vor ihre schmutzige Rolle in der Unterstützung der faschistischen und zionistischen Regime in unseren Ländern spielen. Ihre Hilfe bei der staatlichen Terrorisierung der revolutionären Befreiungsbewegungen der Arbeiterklasse in unseren Ländern zeigt sich nicht allein in den Machenschaften der Deutschen Bank als einer ihrer Hauptvertreter. Ihre unbegrenzte Versorgung dieser Regime mit konventionellen (Panzer, Raketen ...), biologischen und chemischen Waffen, v.a. in der grausamen Form des Giftgases, hat sich besonders in der Zerstörung und Vernichtung tausender kurdischer Dörfer ... in jüngster Zeit gezeigt ... Mit dieser militärischen Unterstützung, aber auch mit der Unterstützung der Geheimdienste in dieser Region und der gesamten Absicherung der zionistischen Gewalt im besetzten Palästina und anderen Teilen der Region, führen diese reaktionären, monopolkapitalistischen Kräfte ihre Bemühungen um eine Einbindung unserer Länder in den imperialistischen Machtbereich fort.

Im Gegensatz dazu hat die revolutionäre Linke in der Bundesrepublik, an ihrer Spitze die RAF und andere bewaffnete Kräfte, mit ihrem unermüdlichen Kampf zur Zerschlagung der imperialistischen Macht eine führende Rolle in der internationalen Solidarität mit unseren unterdrückten Völkern gespielt.

Wir begreifen unsere internationalistische Aufgabe in unserer Solidarität mit den gefangenen GenossInnen der RAF ... und der öffentlichen Verbreitung ihrer damit verbundenen Forderungen ... Laßt uns unsere Solidarität von Demonstrationen, Geldspenden und Flugblättern zu einer militanten Solidarität entwickeln!

Ehemalige Gefangene aus Iran solidarisch

Hiermit erklären wir, die ehemaligen politischen Gefangenen des Schah und der islamischen Republik, uns solidarisch mit den hungerstreikenden politischen Gefangenen der westdeutschen Imperialisten und ihren Forderungen **... Es lebe die Revolution! Hoch die internationale Solidarität!** (aus: taz)

Solidaritätserklärung der Devrimci Sol-Sympathisanten Frankfurt, 4.3.89

... Im Interesse der Ausbeutung und Unterdrückungspolitik werden die politischen Gefangenen in der BRD und der Türkei einem Vernichtungsprogramm ausgesetzt. Diese Angriffe wurden mit großem Widerstand von unseren politischen Gefangenen aus Devrimci Sol, Militanten wie Abdullah Meral, Haydar Bashag, Hasan Telci und M. Fatih Öktülmus (TikB), der mit ihnen zusammen kämpfte, durchbrochen. Hier werden dieselben Praktiken an den Gefangenen aus RAF und Widerstand angewendet, wir hoffen, daß die Isolationshaft mit ihrem Kampf durchbrochen wird. Deshalb grüßen wir den Widerstand der Gefangenen aus RAF und Widerstand in den Gefängnissen.

Nieder mit Imperialismus und Faschismus! Es lebe der Widerstand von unseren politischen Gefangenen! Sofortige Zusammenlegung der politischen Gefangenen!
Devrimci Sol-Sympathisanten, Frankfurt, 4.3.89

Grußadresse an die Gefangenen aus RAF und Widerstand von Sympathisanten der ERNK

Freunde und Freundinnen, Eure gerechten Forderungen sind auch unsere Forderungen. Euer Kampf hilft, die Errungenschaft des Widerstands zu bewahren. In unserem Land unter Führung der ERNK entwickelte sich ein nationaler Kampf, der sich im Nahen Osten dem Imperialismus entgegenstellt und ihn zurückdrängt.

Wir werden unseren Kampf in Kurdistan solange führen, bis wir die Grundlage für Befreiung geschaffen haben.

Für Euren Kampf und unseren Kampf haben wir große Hoffnung, daß er zum Erfolg führt. Eure Entschlossenheit ist unsere Entschlossenheit.
Revolutionäre Grüße, Sympathisanten der ERNK in Ffm, 4.3.89
(160 kriegsgefangene PKKler sind seit dem 9.2.89 zum dritten Mal in diesem Jahr im E-Typ-Gefängnis Eskisehir (erbaut nach Stammheimer Muster) in einem unbefristeten Hungerstreik für die Verbesserung ihrer Haftbedingungen.)

Grußadresse von chilenischen GenossInnen an die Frankfurter Veranstaltung vom 26.2.89

Liebe Genossinnen und Genossen! Wir möchten Euch im Namen des chilenischen Volkes und der politischen chilenischen Gefangenen begrüßen, da diese sich auch wie die deutschen politischen Gefangenen im Hungerstreik befinden. Wir wollen uns mit Eurem Volk solidarisieren, da beide Völker unter der Repression der Regierungen zu leiden haben. Wir danken für Eure Solidarität in den 15 Jahren der Diktatur. Wir haben in unserem Land eine Diktatur, hier finden wir die sogenannte Demokratie jedoch als elegante Diktatur vor. Wir unterstützen Eure Forderungen nach Zusammenlegung, schnelle Prozeßführung bzw. Freiheit für alle. **Hoch die internationale Solidarität!!! Patria o muerte!!! Venceremos!!!**

USA: Aufruf zur Solidarität mit den politischen Gefangenen im Hungerstreik in der BRD und RSA: Widerstand ist kein Verbrechen

Die Verteidiger in Verfahren wegen Widerstand und Verschwörung gegen die politischen Gefangenen in den USA: Berkman, Blunk, Buck, Evans, Rosenberg, Whitehorn, haben in einem Brief die Solidarität mit dem Hungerstreik der politischen Gefangenen in Südafrika/Azania und in der BRD erklärt. Sie schreiben u.a.:

„Wir rufen die Kriegsgefangenen und politischen Gefangenen in den USA auf, sich uns solidarisch mit den Hungerstreikenden in Südafrika und der BRD bei einem eintägigen Protestfasten am 15. März anzuschließen. Wir fordern mit ihnen das Ende der Anwendung von Vorbeugehaft und Isolationsfolter überall ... wir hoffen, daß diese einheitliche Solidarität von Gefangenen mit Gefangenen helfen wird, auf irgendeine Weise die Nachrichtensperre zu durchbrechen ... Organisiert Demonstrationen vor den südafrikanischen und westdeutschen Botschaften oder Konsulaten; organisiert massenhafte Postverschickung und mobilisiert Euren eigenen Abonnentenkreis; nutzt all Eure verfügbaren Pressekontakte, um die Streiks öffentlich zu machen; sendet am 15. März Telegramme oder Protestschreiben zur Unterstützung der Forderungen der Hungerstreikenden an die Botschaften.

Das ist ein Notfall. Unsere Aktivitäten jetzt können heldenhafte Menschen davor bewahren, sterben zu müssen."

Erklärungen von Ärzten

Pressemitteilung des Vereins demokratischer Ärztinnen und Ärzte, 24.2.89

Betr.: Haftbedingungen der nach dem § 129a Verurteilten – gesundheitsgefährdend. Durch den Hungerstreik der Angehörigen der „Roten Armee Fraktion" ist die Öffentlichkeit auf die Haftbedingungen der nach § 129a Verurteilten erneut aufmerksam gemacht worden.

Dabei geht es um die im Normalvollzug abweichende mit Isolierung gegenüber den Mitgefangenen und der Außenwelt verbundene Unterbringung.

Während der Untersuchungshaft besteht völlige Abschirmung gegenüber allen anderen Personen. Selbst beim Hofgang, dem Baden etc. wird jeder Kontakt verhindert. Auch nach der bis zu zwei Jahre dauernden Untersuchungshaft besteht eine verschärfte Isolation.

Sowohl die medizinische Literatur als auch Untersuchungsergebnisse an nach § 129 Verurteilten haben gesundheitliche Auswirkungen belegt. Als typische und alleinige Folgen der Isolation werden folgende Störungen beschrieben:

* Vegetative Dysregulation. Dazu gehört ein Blutdruckabfall mit Verkleinerung der sogenannten Blutdruckamplitude, Herzklopfen, Schwindelgefühle, Kopfschmerzen, starkes Schwitzen, Blässe und Taubheitsgefühl der Fingerspitzen, Ohrgeräusche, Obstipation, Schlafstörungen und das sogenannte Da-Costa-Syndrom mit krampfhaftem nach Luft Schnappen bei objektiv nicht vorhandener Atemnot und unkontrollierbarem Zittern.
* Psychovegetativer Erschöpfungszustand mit einer Abnahme der Muskulatur vor allem im Brust- und Schultergürtelbereich und daraus resultierender Schwäche, chronische Apathie, Gedächtnisstörungen.
* Untergewicht trotz ausreichender Kalorienzufuhr, offenbar durch weitgehende Minderung des Unterhautfettgewebes und der Muskelmasse.

Ursachen für die geschilderten Veränderungen ist die mit der Isolierung einhergehende Reduzierung der sinnlichen Erkenntnisprozesse, der Aktivität des Häftlings, der auf ihn wirkenden Variationen der Reize.

Selbst die Unterbringung in Dreiergruppen unter Beibehaltung der anderweitigen Isolation ist nicht geeignet, die gesundheitlichen Folgen zu beseitigen oder sie zu verhindern (Kleingruppenisolation). Voraussetzung wäre eine Gruppengröße von mindestens 10 bis 15 Personen.

Die „UN-Konvention gegen Folter und andere grausame, inhumane oder andere erniedrigende Behandlung oder Bestrafung" vom 10.12.1984 bzw. Resolution 39/46 ist bei Isolationshaft anzuwenden. Der Züricher Psychiater Ralph Binswanger sagte 1986 vor dem UN-Menschenrechtsausschuß aus, die in der Bundesrepublik Deutschland praktizierte Isolationshaft der nach § 129a Verurteilten erfülle nach international anerkannten Definitionen den Tatbestand der Folter.

Als Ärztinnen und Ärzte appellieren wir an die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, die offensichtlich mit gesundheitlichen Schäden einhergehenden Haftbedingungen aufzuheben.

Dr. Winfried Beck, 1. Vorsitzender, Prof. Gine Elsner, stellv. Vorsitzende, Dr. Birgit Drexler-Gormann, stellv. Vorsitzende
(Verein Demokratischer Ärztinnen und Ärzte, Kurfürstenstr. 18, 6000 Frankfurt a.M. 90, Tel.: 069/779366)

Erklärung von Hamburger Ärzten, 3.3.1989

... Es ist absehbar, daß Folgen des Hungerstreiks bald eintreten werden. Für diesen Fall ist die sogenannte „Koma-Regelung" vorgesehen, das heißt der Gefangene, der ins Koma fällt, wird mit Mitteln der Intensivmedizin am Leben erhalten. Bei Wiedererlangung des Bewußtseins und wiederholten Hungerstreik wieder abwarten, bis das Koma eintritt. Die unterzeichnenden Ärzte halten diese Regelung für menschenverachtend,unwürdig und unvereinbar mit der ärztlichen Ethik. Die Forderungen der Hungerstreikenden erscheinen uns legitim. Wir fordern die Annahme, um endlich einen Schlußstrich unter menschenunwürdige Haftbedingungen zu setzen.
Dr. Roth, Klemperer und weitere Unterschriften.

Initiativen

Was tut die taz?

UnterstützerInnen des Hungerstreiks in West-Berlin starteten letzte Woche den Versuch, in der taz (überregional) jeden Tag eine Seite für eine selbstbestimmte Hungerstreik-Berichterstattung zur Verfügung gestellt zu bekommen. Bis auf eine (unter Kontrolle der tazler) erstellte Seite in der Samstagsausgabe scheiterte jedoch der Versuch – trotz Solidaritätsbekundungen aus der ganzen BRD.

Verschiedene Initiativen

Holland. In Holland gibt's ein Hungerstreik-Info, das regelmäßig erscheinen soll. Zwei Ausgaben liegen bereits vor: Steungroep hongerstaking, Albert Cuyperstraat 8-11, NL-1072 CT Amsterdam, Niederlande.

Bremen. Am Freitag, 3.3., fand um 17.00 Uhr in Bremen in der Fußgängerzone eine Plakat- und Flugblattaktion mit ca. 80 Leuten statt.

Hamburg. Bei der Landesdelegierten-Konferenz der GEW im Curio-Haus wurde am 6.3. über den Hungerstreik informiert. Es wurden Flugblätter des Ini-Kreises zum Erhalt der Hafenstr. zur Zusammenlegung verteilt und dazu aufgerufen, sich mit den Hungerstreikenden zu solidarisieren und Gegenöffentlichkeit herzustellen ... Ein GEW-Mitglied rief ebenfalls zur Solidarität auf und kündigte an, daß in einer AG „Justiz und Herrschaft" jetzt auch die Forderung nach Zusammenlegung Thema sei.

Hamburg. Schüler treffen sich in Hbg. jeden Samstag um 15.00 Uhr im Info-Büro, Bartelsstr. 30

Trommeln, Trommeln!! Jeden Mittwoch um 18.00 Uhr wird für die Zusammenlegung getrommelt!!! Treffpunkte sind: Spritzenplatz, Paulinenplatz, Flora. Kommt alle und trommelt mit!!!

Frankfurt. Am 3.3.89 kam Bundesbildungsminister Möllemann an die Frankfurter Uni, um öffentlich mit StudentInnen über „Perspektiven des Studiums" zu diskutieren. Zum Reden kam er nicht, weil er mit der Wut der StudentInnen über die Studienbedingungen und mit der Forderung nach Zusammenlegung der politischen Gefangenen im Hungerstreik konfrontiert wurde. Nach einer halben Stunde mußte er gehen ... Während des Hungerstreiks soll kein Repräsentant des BRD-Staates weder hier noch anderswo öffentlich auftreten können, ohne damit konfrontiert zu werden, daß hier gefoltert wird und daß die Gefangenen für ihre Zusammenlegung im Hungerstreik sind. – Einige autonome und anarchistische Student-inn-en der Uni Frankfurt.

Hanau. Am autonomen Kulturzentrum „Freiräume" (besetzt seit Weihnachten 86) wurde vor 3 Wochen ein Transparent mit den Forderungen der Gefangenen im Hungerstreik angebracht, Erklärungen dazu an die Lokalpresse verschickt. Diese wurden bisher ignoriert ...

Am 2. März wurden 10000 Exemplare eines Flugblatts in die Briefkästen der Hanauer Bevölkerung gesteckt, um die offizielle Nachrichtensperre zu unterlaufen.

Altena. In Altena im Sauerland haben Freitag Leute versucht, ein Infobüro zum Hungerstreik in den Räumen der Grünen zu eröffnen. Die Grünen waren von dem Anliegen nicht begeistert. Es war aber eine gemeinsame Diskussion möglich. Drei der Büroleute bleiben dann über Nacht in der Geschäftsstelle der Grünen. Morgens um 4 kam der Staatsschutz, nahm sie fest – Verfahren wegen 129a. Die Grünen hatten den Polizeibeamten die Tür geöffnet. Nach 8 Stunden wurden die Leute wieder rausgelassen. Darüber hinaus

„verrieten" die Grünen den Polizeibeamten, daß die Autonomen am Sonntag eine Flugblatt-Aktion vorhätten. Das war eine Idee der Grünen gewesen, die sie in der Diskussion tags zuvor vorgeschlagen hatten! Eine vierte Person wurde am Samstag von Zivis auf der Straße angehauen und ebenfalls festgenommen, auch wegen Büro und 129a ...

Hungerstreik-Infobüros, Stand 5.3.1989

Kaiserslautern. Infoladen, Adolph-Kolping-Platz 1, 6750 Kaiserslautern, Tel. 0631/66636, Mo-Fr 10-21 Uhr, Sa 11-15 Uhr
Hannover. Infoladen, Kornstr. 28-30, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/715032
Kiel. Infobüro, c/o Geschäftsstelle der Grünen, Königsweg 68, 2300 Kiel 1, Tel. 0431/671464, telefax 83681, Mo-Do 16-18.00, Verteiler für ganz SH
Braunschweig. Infobüro, AG gegen Isolation, c/o AStA TU, Katharinenstr. 1, 3300 Braunschweig, Tel. 0531/3914556, Mo-Do 13-15.00, Fr 17-19.00
Düsseldorf. Info-Laden, Kiefernstr. 15, 4000 Düsseldorf
Frankfurt. Hungerstreik Info-Büro, z.Zt. Geschäftsstelle der Grünen, Mainzer Landstr. 147, 6000 Frankfurt 1, Tel. 069/733613, fax 736142
Stuttgart. Hungerstreik Plenum, c/o Die Grünen, Forststr. 39, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/610661 + 625079
Marburg. Infogruppe Hungerstreik, c/o Cafe, Am Grün 28, 3500 Marburg
Göttingen. JuZi, Bürgerstr. 41, 3400 Göttingen
Karlsruhe. Hungerstreik Info-Büro, c/o Grüne Liste Karlsruhe, Kriegstr. 244, 7500 Karlsruhe
Freiburg. Hungerstreik Infobüro, c/o GNN-Verlag, Wilhelmstr. 15, 7800 Freiburg, Tel. 0761/35978, 16-18.00
Bremen. Info Büro, BBA-Laden, St. Pauli-Str. 10, 2800 Bremen 1, Tel. 0421-78966

Parlamentarische Initiativen

Entschließungsantrag der Regenbogenfraktion im Europaparlament, eingereicht am 13.2.89

In einem Entschließungsantrag an das Europäische Parlament zum Hungerstreik und den Forderungen politischer Gefangener in der BRD greift die Regenbogenfraktion die Isolationshaft und ihre Anwendung gegen politische Gegner des BRD-Staates an. Ihre Entschließungspunkte lauten:

„(Das Europäische Parlament) 1. spricht sich für die internationale Ächtung der Isolationshaft und aller Sonderhaftsysteme aus, die darauf angelegt sind, die Persönlichkeit von Gefangenen zu brechen oder zu zerstören, 2. fordert die Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf, das System der Isolationshaft abzuschaffen und ihre politischen Gefangenen in einer oder in zwei großen Gruppen zusammenzulegen, 3. beauftragt seinen Präsidenten, diese Entschließung dem Rat, der Kommission und den Regierungen der Mitgliedstaaten zu übermitteln."

Anfragen der Grünen im ba-wü. Landtag

Die Grünen-Abgeordnete Glaser hat am 17.2.89 drei Kleine Anfragen im Landtag von Baden-Württemberg (verantwortlicher Justizminister: Eyrich) gestellt. Die erste Anfrage (Drcks. 10/1169) bezieht sich auf die Haftbedingungen von Christian Klar, Günter Sonnenberg und anderen nach § 129a angeklagten bzw. verurteilten Gefangenen; in der Begründung beruft sie sich u.a. auf die Kritik des früher in Stammheim tätigen kath. Anstaltsseelsorgers an der Isolationshaft von Christian Klar. Die zweite Anfrage (10/1170) hat den Hungerstreik zum Inhalt und bezieht sich in der Begründung auf die Hungerstreikforderungen. Die dritte Anfrage (10/1171) bezieht sich auf den Gesundheitszustand von Günter Sonnenberg.

Veranstaltungen, Demonstrationen

Braunschweig. 9.3., Konzerthaus Böcklerstr. 232, 19h
Karlsruhe. 10.3., Gewerbehof, Lesung mit Ch. Geißler, 20h
Düsseldorf. 13.3., „ZL – jetzt" im ZAKK, Fichtenstr. 40
Bielefeld. 13.3., Ort und Zeit noch unbekannt
Darmstadt. 14.3., Techn. Hochschule, Köhlersaal, 19.00
Gießen. 14.3., Seminarraum, Hauptgeb., 19.00 Uhr
Bargteheide. 15.3., mit RA/Diepholz, 19.30 Uhr, Münte
Ahrensburg. , 16.3., mit RA
Gießen. Filmveranstaltung zu politischen gefangenen Frauen in den USA, 19.00 Uhr, VfKK, Frankfurter Str. 50
Kassel. 17.3., mit RA und ehem. Gefangenen, GhkHoPl, Nora-Platiel-Str.
Bremen. 17.3., Frauenveranstaltung zum HS.

11.3. Kundgebung in KÖLN und CELLE

„Wir gehen jetzt zu den Knästen, weil dort Karl-Heinz Dellwo und Christa Eckes (Gefangene aus der RAF) gefangen gehalten werden. Sie sind die ersten, die den Hungerstreik in der Kette fortsetzen. Spätestens Ende März wird ihre Situation lebensbedrohlich. Wenn die Verantwortlichen bis dahin nicht reagieren und die Gefangenen nicht zusammengelegt sind, werden die beiden sterben.

Wir wollen nach Köln-Ossendorf, um Stefan Wisniewski, Heidi Schulz, Susanne Schöf und besonders Christa unsere Nähe und Verbundenheit rüberzubringen und die kämpfenden sozialen Gefangenen zu grüßen. Ebenso wollen wir die gefangenen kurdischen Genossen Selman Arslan, Hasan Havri Güler und Ibrahim Kadah, die hier im Knast sitzen, grüßen! Sie werden als terroristische Vereinigung kriminalisiert, weil sie den Befreiungskampf in Kurdistan hier in der BRD unterstützen."

Treffpunkte: Köln-Ossendorf, Rochusstr. 350, 11.00
Celle, Großer Plan, 11.00 Uhr
Eine weitere Kundgebung findet am 11.3. vor dem Knast in Heilbronn, Lerchenstr./Ecke Lixstr., um 10.30 statt.

Demonstration, 17.3. Hamburg, geplant um 16.30, Gerhard-Hauptmann-Platz

Herausgeber: Angehörige der politischen Gefangenen in der BRD, Postlagerkarte 050205, 7500 Karlsruhe. Erscheint mindestens vierzehntäglich, je nach Lage wöchentlich im GNN-Verlag, Zülpicher Str. 7, Postfach 260226, 5000 Köln 1. V.i.S.d.P.: für den Verlag: Christiane Schneider; für die Herausgeber: Adelheid Hinrichsen.
Redaktionsanschrift: GNN-Verlag, Güntherstr. 6a, 2000 Hamburg 76, Tel.: 040/2204278. **Bestellungen:** GNN-Verlag, Postfach 260226, Zülpicher Str. 7, 5000 Köln 1. Ein Halbjahresabonnement kostet 20,- DM. Eventuelle Überschüsse werden auf das Spendenkonto der Angehörigen überwiesen. Lieferung nur gegen sofortige Bezahlung oder Einzugsermächtigung möglich. Überweisung bitte auf eines der folgenden Verlagskonten: BfG Köln, BLZ 37010111, Kto.Nr. 1144393600 oder Postgiroamt Köln, BLZ 37010050, Kto.Nr. 10419-507